



Im Fokus Ressort ICT

«Digitalisierung ist kein Selbstzweck. Sie dient dazu, existierende Abläufe einfacher und damit kundenfreundlicher, schneller oder weniger aufwendig zu machen.»

Martin Schilt, Leiter des Ressorts ICT

Noch letztes Jahr hiess das Ressort Datenaustausch, jetzt ICT. Wie kam es zu diesem Namenswechsel?

Nachdem die neuen Statuten in Kraft gesetzt wurden, hat der Vorstand die Aufgaben der Ressorts überdacht. Dabei wurde uns klar, dass die Aufgaben des Verbands im Technologie-Bereich weit mehr umfassen als nur den elektronischen Datenaustausch. ICT steht für "Information and Communication Technology". Diese neudeutsche Abkürzung erschien uns passend: Sie ist im Technologie-Umfeld etabliert und muss nicht eigens erklärt werden. Gleichzeitig umfasst die Bezeichnung das gesamte Spektrum an Technologien, welche wir bei den IV-Stellen einsetzen. Mit einem Augenzwinkern hoffen wir, dass in Zeiten des stetigen Wandels zumindest der Name des Ressorts Bestand hat.

Was kann ich mir unter digitale Kommunikation im IV-Umfeld konkret vorstellen?

Unsere Anspruchsgruppen haben hinsichtlich digitaler Kommunikation vielfältige Bedürfnisse:

- Als versicherter Kunde möchte ich mein Anliegen einfach und elektronisch abwickeln: Ich möchte meine Leistungen beantragen, meine Rechnungen einreichen oder einfach Auskunft über den aktuellen Stand meines Falles erhalten – und das alles online.
- Als Integrationspartner möchte ich mein Dienstleistungsangebot und die verfügbaren Ausbildungsplätze jederzeit elektronisch und in Echtzeit anpassen können.
- Als Leiterin oder Leiter einer IV-Stelle möchte ich wichtige Kenngrössen zur Beurteilung und Steuerung des Kerngeschäfts ad-hoc abrufen können.
- Politik, Medien und die allgemeine Öffentlichkeit möchten verlässliche Fakten oder Informationen zu Trends und Entwicklung der IV jederzeit erhalten können.
- Dritte wie zum Beispiel Unfall-Versicherungen oder Gutachterstellen möchten umfangreiche Dokumente einfach, digital und sicher empfangen oder versenden können.

Um diese Bedürfnisse in Zukunft noch besser zu erfüllen, muss heute in leistungsfähige Technologien wie Services, Schnittstellen zu Fachsystemen und vieles mehr investiert werden. Zusätzlich müssen robuste Normen wie etwa Codierungen vereinbart werden.

Welche Themen wird das Ressort ICT in nächster Zeit besonders herausfordern?

Das Schlagwort «Digitalisierung» ist omnipräsent. Oft wird es als Zauberwort zur Lösung sämtlicher Probleme verwendet. Der Bund hat mit der Neuauflage der «Strategie zur Digitalen Schweiz» das Thema ebenfalls prominent verankert. Entsprechend werden von vielen unterschiedlichen Gruppierungen Initiativen und Pilotprojekte gestartet. Grundsätzlich begrüsse ich eine Kultur des unkomplizierten Ausprobierens im Kleinen sehr. Sie ermöglicht es, dass rasch erkannt werden kann, was funktioniert und was nicht. Allerdings kann es dabei leicht passieren, dass man das eigentliche

Ziel aus den Augen verliert. Denn Digitalisierung ist kein Selbstzweck. Sie dient dazu, existierende Abläufe einfacher und damit kundenfreundlicher, schneller oder weniger aufwendig zu machen. Als öffentliche Dienstleistungserbringer müssen wir sehr sorgfältig mit Investitionen umgehen. Hinzu kommt, dass unsere IT-Mittel limitiert sind. Da ist grundsätzlich wenig Raum für Investitionen. Wir benötigen deshalb ein klares gemeinsames Bild bezüglich der Prioritäten auf strategischer Ebene: Wo lohnt es sich in Technologie zu investieren, wo sind bestehende Abläufe und Instrumente ausreichend zweckmässig? Sonst riskieren wir, dass wir uns in vielen Einzelaktivitäten verzetteln und keinen sichtbaren Nutzen generieren.

Die grösste Herausforderung dürfte es daher sein, bezüglich der strategischen Prioritäten Klarheit und Einigkeit unter den 27 unabhängigen IV-Stellen, der ZAS, dem BSV und unseren weiteren Partnern herzustellen.

Sie sind auch Mitglied der Koordinationskommission (KoKo) eGov. Was ist deren Auftrag?

In der KoKo eGov sind alle Geschäftsfelder des BSV vertreten. Die Durchführungsstellen der ersten Säule sind durch den Vorstand und die Geschäftsführung des Vereins eAHV/IV vertreten. Auftrag der KoKo eGov ist es, technische Projekte und Initiativen zu koordinieren, die zentrale Systeme betreffen. Dies sind typischerweise:

- die Zentralregister der ZAS,
- die gemeinsam von BSV, ZAS und uns Durchführungsstellen genutzten Applikationen wie z.B. ACOR (zur Berechnung der Rentenhöhe), SNAP-EESSI (für EU-Verfahren) oder Regress-Applikationen,
- Systeme die den Datenaustausch innerhalb der ersten Säule sicherstellen (z.B. sedex).

Die Fachapplikationen der Ausgleichskassen und IV-Stellen gehören grundsätzlich nicht dazu. Hierfür sind die Durchführungsstellen als Genossenschafter direkt respektive die Fachverbände (bei uns die IVSK) zuständig.

Steckbrief

Name: Martin Schilt

Funktionen:

- Leiter IV-Stelle Zürich
- Vorstandsmitglied und Vize-Präsident der IVSK
- Vorstandsmitglied von eAHV/IV

Spezialgebiete:

- Informatik
- Strategie- und Geschäftsentwicklung
- Veränderungsmanagement

Mein Zitat:

«Wenn Du ein Schiff bauen willst, dann trommle nicht Männer zusammen, um Holz zu beschaffen, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen. Sondern lehre sie die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer.»

Aus « Le petit prince » von Antoine de Saint-Exupéry